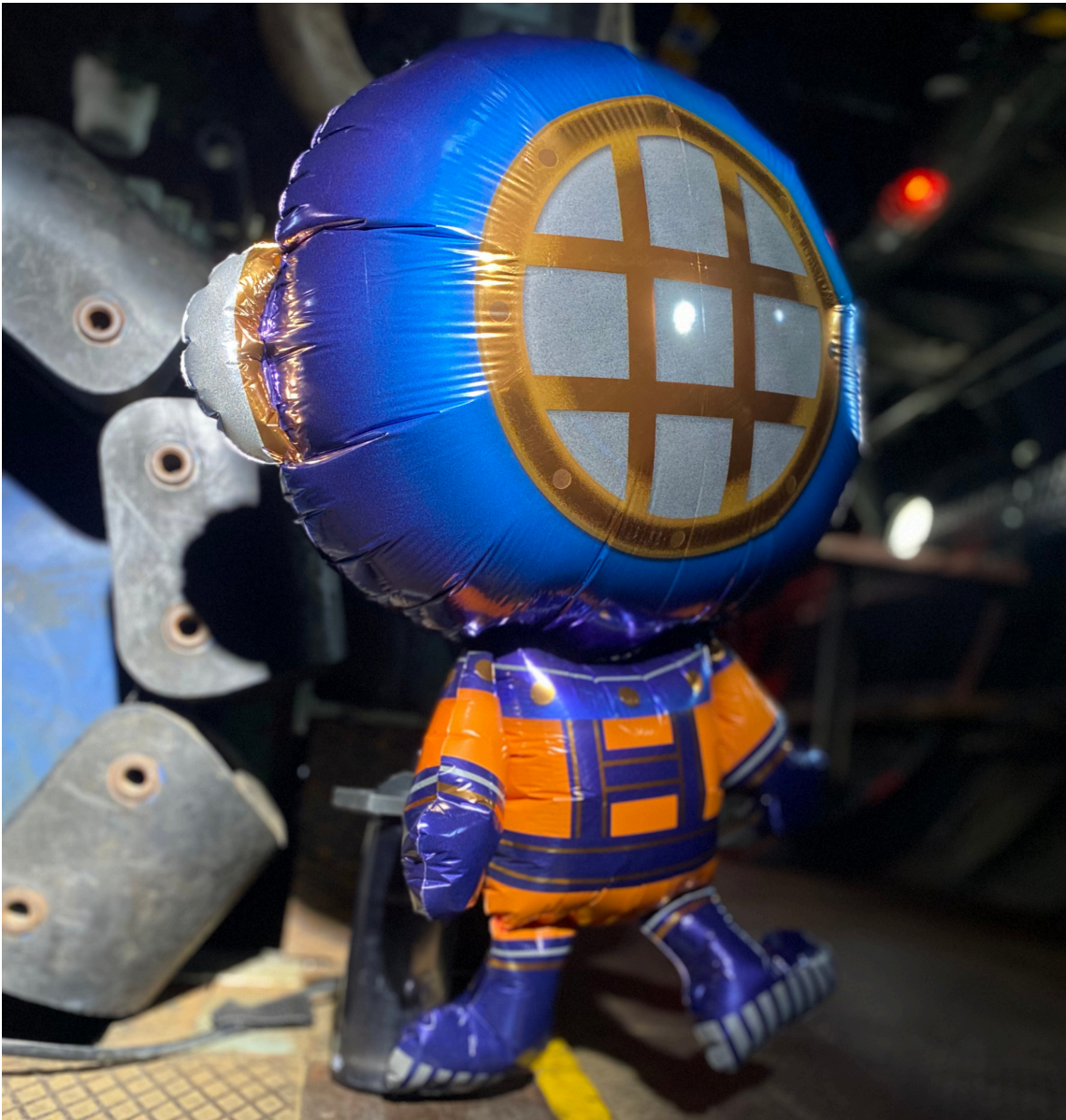


Münchener Biennale

Festival für neues Musiktheater

On the way

31.05. – 10.06.24



nimmersatt

Liebes Publikum,

A und B, erste Buchstaben des Alphabets, Platzhalter für Orte, Zahlen, Logik oder den Weg dazwischen, sind in den drei Produktionen der Biennale mit den jüngsten Kreativen auf ganz verschiedene Weise omnipräsent.

A < B

A kleiner B. Um Fressen und Gefressen werden geht es in „nimmersatt“, der Produktion der Münchener Hochschule für Musik und Theater. Wo ist der Platz des Menschen in der Nahrungskette — und wo soll er in der Zukunft sein? Wo sind die Grenzen der Expansion? Diesen Fragen geht

das kreative Kollektiv um die Regisseurinnen Paulina Platzer und Waltraud Lehner und die Kompositionsstudierenden Eve Georges und Jiro Yoshioka im Maschinenraum der Alten Utting nach — der sich ganz in der Nähe eines großen Schlachthofes befindet. Mit VR-Brillen taucht das Publikum in eine Bestandsaufnahme des menschengemachten Nahrungskreislaufes ein.

A ... B

Zwischen A und B. Im rasanten Rückbanktheater „RÜBER“ des jungen Komponisten und Performancekünstlers Nico Sauer wird endlich mal der buchstäbliche Weg selbst zum künstlerischen Betrachtungspunkt. Nur drei Zuschauer*innen finden auf der Rückbank des Wagens Platz, der als Theaterraum dient — es gibt also mehr Performer*innen als Publikum. Auf der Fahrt verschmelzen reale und inszenierte Gegebenheiten, innen und außen. Die Münchener Straßen als zufällige Choreographie, der Innenraum des Autos als künstlerische Zelle inmitten des realen Feierabendverkehrs.

a → ∅ → b

Die Transformation von a zu b. Wasser kann verschiedene Aggregatzustände annehmen, der Übergang bleibt dem Menschen aber meist verborgen. Die Choreograph*in Simone Aughterlony und die Komponistin Kai Kobayashi haben Wasser als vordergründiges Motiv für ihre Beschäftigung mit Transformationsprozessen gewählt, genauso interessieren sie sich aber auch für menschliche: Entwicklung von Körpern, Transformationen zwischen Gendern. Ihr choreographisches Musiktheater verfolgt den Weg des Wassers durch die Gesellschaft und seine verschiedenen Gestalten. Und immer da, wo viele fälschlicherweise annehmen, es gäbe nur A und B, öffnen sie den Raum für das Dazwischen.

Relationen, Wege, Übergänge: alle drei Produktionen untersuchen gesellschaftliche Zwischenzustände, und sind besondere Anstöße im Aufbruch des Musiktheaters vom Jetzt in die Zukunft — von A nach B.

Herzliche Grüße

Ihr Team der Münchener Biennale

PS: Spoiler-Alert! Das Programmbuch mit vielen Details und Texten zu allen Produktionen ist frisch aus dem Druck bei uns eingetroffen. Wenn Sie mögen, schicken wir es Ihnen schon jetzt kostenlos zu! Dazu einfach eine Mail an: info@muenchenerbiennale.de.

Münchener Biennale

Festival für neues Musiktheater

On the way
31.05. – 10.06.24

Dear Audiences,

A and B: the first letters of the alphabet, placeholders for locations, numbers, logic, or the path in-between, are omnipresent in very different ways in the three Biennale productions that have the most youthful creatives.

A < B

A is smaller than B. 'nimmersatt', the Munich University of Music and Theatre's production, is about eating and being eaten. Where is the place of humans in the food chain – and where should it be in the future? Where are the limits to expansion? This creative collective, led by directors [Paulina Platzer](#) and [Waltraud Lehner](#), as well as composition students [Eve Georges](#) and [Jiro Yoshioka](#), interrogates these questions in the engine room of the Alte Utting – which is located right by a large slaughterhouse. In an immersive experience that uses VR glasses, the audience can take stock of the man-made food cycle.

A ... B

Between A and B. 'RÜBER' is a fast-paced 'backseat' piece by young composer and performance artist [Nico Sauer](#) in which the journey itself becomes the artistic point of observation. There is only room for three spectators in the back seat of the car – which serves as a theatre space – so there are more performers than audience. During the journey, real-life and staged events inside and outside the car merge: the streets of Munich become a random choreography, the interior of the car an artistic chamber in the middle of the evening rush hour.

a → ∅ → b

The transformation from a to b. Water can take on different phases of matter, but the transition usually remains hidden from people. Choreographer [Simone Aughterlony](#) and composer [Kai Kobayashi](#) have chosen water as the primary motif for their exploration of transformation processes, but they are equally interested in human ones: the development of bodies, the transformation between genders. Their choreographic music theatre follows the path of water through society and its different forms. And wherever many mistakenly assume that there is only A and B, they open up space for the in-between.

Relationships, paths, transitions: all three productions examine intermediate social states and provide a particular impetus in the departure from the present to the future for music theatre – from A to B.

With warmest wishes
Your Munich Biennale team

PS: Spoiler alert! The program book, which contains plenty of features as well as texts about all the productions, has just arrived from the printers. If you want one, we can post it to you now, free of charge! Just send an email to: info@muenchenerbiennale.de.

[Website](#)

[Instagram](#)

[Spielplan](#)

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.

Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet haben.

[Abbestellen](#)